

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

9. Juni. ihr Stand an Kranken war bei beginnender Grippe-Epidemie¹⁾ hoch. An Artillerie waren 625 Batterien, davon 250 schwere und schwerste, eingesetzt (gegen 80 Geschütze je km der Angriffsfront). Von rund 1000 bereitgestellten Minenwerfern konnten der großen Entfernungen wegen nur etwas mehr als 400 zur Angriffsvorbereitung herangezogen werden, dazu 2000 Gaswerfer²⁾. Von Luftstreitkräften hatten insgesamt rund 500 Flugzeuge, dabei 21 Jagd- und sieben Schlachtstaffeln sowie zwei Bombengeschwader, mitzuwirken.

Nach dem auf Veranlassung der Obersten Heeresleitung mehrfach abgeänderten Angriffsbefehl des Generals von Gutier sollten XVII. und VIII. Armeekorps sowie XXXVIII. Reservekorps den gegenüberstehenden Feind angreifen, das IX. Armeekorps sich dem Angriff anschließen. Weiter hieß es: „Ein Tagesziel gibt es nicht. Die Divisionen bleiben in unaufhaltbarem Vorgehen über die Linie Cuwilly—Maz-Bach. Die Korps und Divisionen dürfen nicht starr an ihrem Angriffsstreifen kleben, sondern müssen sich infanteristisch und artilleristisch gegenseitig unterstützen. Maschinengewehrnestern und Stützpunkten fallen nur durch Umfassung“. Die Feuervorbereitung war auf dreiundeinehalbe Stunde festgesetzt. Zur Ablenkung des Gegners sollten am rechten Armeeflügel vom 6. Juni an Unternehmungen stattfinden, die sich aber, offenbar um Kräfte und Munition zu sparen, auf Vortäuschen von Angriffsvorbereitungen, Eintreffen von Verstärkungen, Einschließen der Artillerie usw. zu beschränken hatten.

2. Die Schlacht.

a) Der erste Angriffstag. 9. Juni.

Das am 9. Juni 12⁵⁰ vormittags mit einem Feuerüberfall von Artillerie und Minenwerfern einsetzende Vorbereitungsfeuer — zur Täuschung des Feindes bis zum rechten Armeeflügel und im Bereich der 7. Armee bis zur Aisne ausgedehnt — sowie bei 17⁰ Celsius und Nordwestwind auch die Vergasung wirkten anscheinend gut. Um 4²⁰ trat die Infanterie auf der ganzen Angriffsfront hinter der Feuerwalze zum Sturm an. Ihre Geschwindigkeit (je 3 bis 6 Minuten für 100 Meter) der Verschiedenartigkeit des Geländes entsprechend zu regeln, war den Divisionen überlassen worden. Bei Sturmbeginn setzte an einzelnen Stellen gutliegendes feindliches Sperrfeuer ein, einige Divisionen erlitten stärkere Verluste. Diefige Luft, dichter Nebel, liegengebliebene Schwaden des eigenen Gaschießens und später böige Winde erschwerten das Vorwärtstommen. Im Hügel-

¹⁾ S. 517.

²⁾ S. 331 f.